

Dennoch bleib ich stets an dir



1. Die Nacht ist hin, ein Mor-gen tagt, doch bin ich
2. Du lei - test mich, führst mei-nen Lauf und nimmst mich
3. Auch wenn mein Seel' und Leib ver - geh'n, ich wer - de
4. Nun kann das Leuch - ten ei - ner Welt, das als ein



täg - lich neu ge - plagt, von Angst und Leid ge - schla -
end - lich bei dir auf zu nie er - träum - ten Eh -
Got - tes Le - ben seh'n; er selbst wird einst mich trö -
Strahl ins Dun-ke! fällt, schon hier die Schrit - te len -



gen. Gott, dei - ne Stra - fe liegt auf mir, und den - noch
ren. Hab' ich nur dich, so ist's ge - nug: der Er - de
sten. So bin in Hoff - nung ich schon jetzt in Got - tes
ken. Ich will ver - kün - den, was ich weiß: Des Höch - sten



bleib' ich stets an dir: Du hältst und hilfst mir tra - gen.
Geld und Macht ist Trug! Wer mag dem Höch-sten weh - ren?
Freu-den-reich ver - setzt und ei - ner der Er - lö - sten!
Tun, sein Lob, sein Preis... Er will uns Gna - de schen - ken!

Text: Manfred Günther
Musik: Matthias Morgenroth